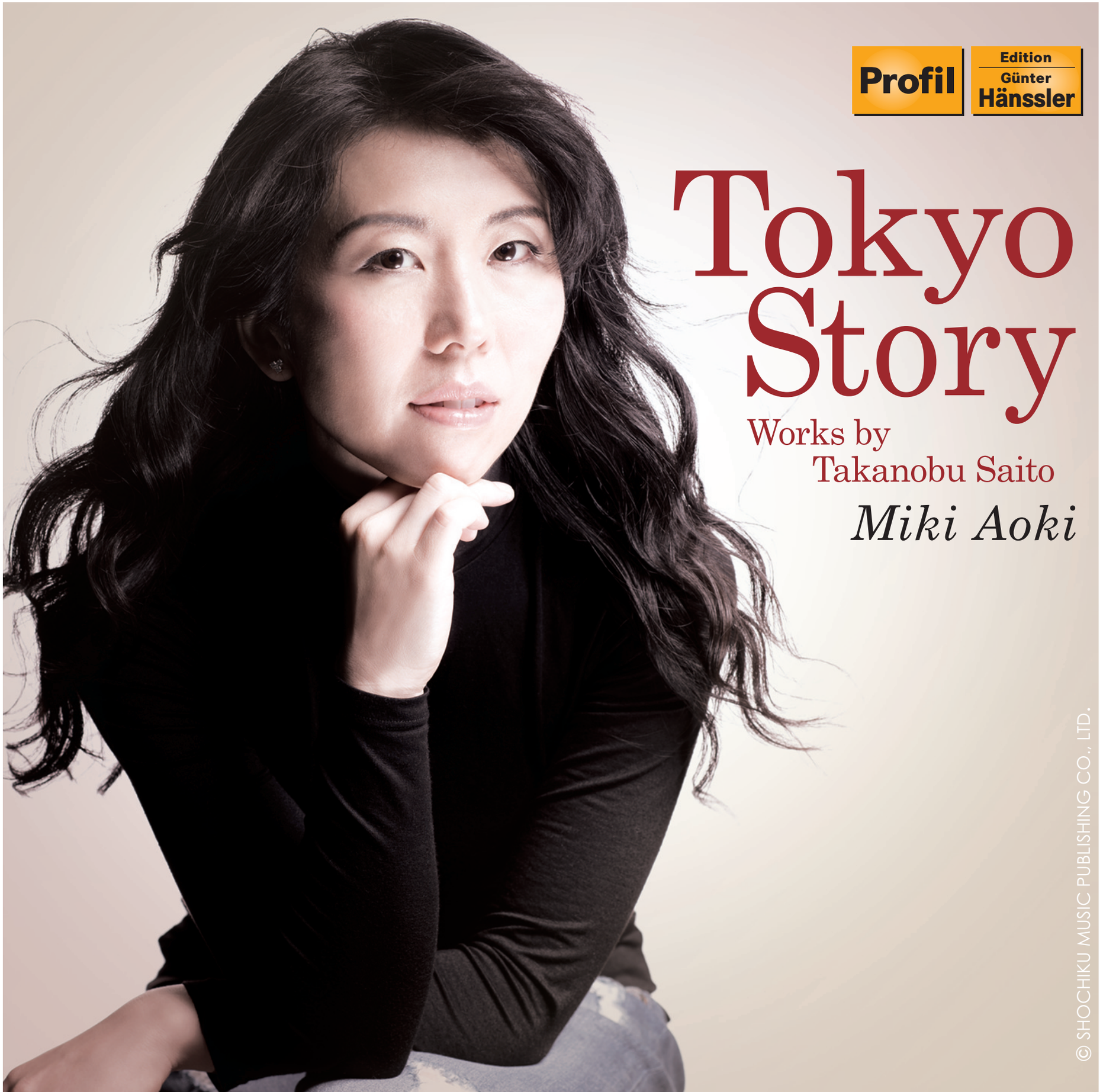


Profil

Edition Günter Hänssler

Tokyo Story

Works by Takanobu Saito

Miki Aoki

© SHOCHIKU MUSIC PUBLISHING CO., LTD.

The Tokyo Story

Die Anfänge der Geschichte dieses Albums gehen zurück auf das Jahr 2015. Ich sichtete damals die Hinterlassenschaften meines Vaters und stieß zufällig auf eine alte Audiokassette. Auf dem Etikett stand geschrieben: „Ozu Yasujiro memorial piano album composed and played by Takanobu Saito". Ich hatte keine Ahnung, worum es sich dabei handeln mochte, und weil ich kein passendes Abspielgerät besaß, konnte ich mir das Band nicht anhören. Aber ich blieb neugierig und musste immer wieder an die Kassette denken. Schließlich kaufte ich mir einen neuen Kassettenrecorder. Auf der Kassette war Musik aus Filmen von Yasujiro Ozu zu hören, gespielt von meinem Vater. Es handelte sich um Leitmotive und Polkas aus den Filmen „Tokyo Story", „Early Spring", „Tokyo Twilight", „Equinox Flower", „Floating Weeds", „Late Autumn" und „An Autumn Afternoon"; für sie alle hatte mein Vater die Musik komponiert.
Ich war sehr überrascht von dieser Entdeckung und dachte, wenn mein Vater dieses Band bespielt hatte, würden wohl auch die Noten irgendwo aufbewahrt worden sein.

Und tatsächlich, ich durchsuchte die Garage und fand die Originalmanuskripte. Niemand aus meiner Familie wusste von ihrer Existenz oder dass mein Vater diese Stücke für sich am Klavier eingespielt hatte. Als mir klar wurde, dass die Manuskripte für immer hätten verloren sein können, konnte ich mein Glück, sie entdeckt zu haben, kaum fassen. Ich fühlte mich nunmehr auch dafür verantwortlich, diese Musik mit anderen zu teilen. Ich lud zu einem Musikabend ein unter der Überschrift „The Saito Memorial Ensemble performing music from Ozu Films", zu der auch Yukihisa Miyayama erschien, einer von Japans wichtigsten Produzenten, der für King Unternational Records tätig ist. Er zeigte großes Interesse und empfahl mir die Pianistin Miki Aoki für dieses Projekt. Yukihisa Miyayama war mit den Werken meines Vaters vertraut. Er schlug mir vor,

die Stücke „Three Jewels“ und „Three Water-Colors“, eine Auswahl aus „The Space Fantasy“ und zwei weitere, bislang noch nicht aufgenommene Stücke – „Blue Impulse“ und „Warship March“, arrangiert von Tokichi Setoguchi – mit in das Album aufzunehmen.

Es besteht kein Zweifel daran, dass Ozus Arbeiten zu den absoluten Meisterwerken der Filmgeschichte zählen. Meiner Meinung nach aber hat die Musik zu seinen Filmen nie die Würdigung erfahren, die sie verdient. Ozu setzte die Musik in den Filmen sehr planvoll ein, und meinem Vater oblag es, sein Konzept nachzuvollziehen und ein bestmögliches Resultat zu liefern. Nach der Musik in seinen Filmen befragt, sagte Ozu:

„Selbst dann, wenn die Figuren auf der Leinwand traurigen Empfindungen nachhängen, ist der Himmel über ihnen manchmal blau und die Sonne scheint. Das gleiche gilt für die Musik in meinen Filmen. Was auch passiert, ich möchte, dass die Musik in meinen Filmen heiter ist.“

Der Einfluss „heiterer Musik“, auf den Ozu Bezug nimmt, lässt sich bis zur Musik der Stummfilmzeit zurückverfolgen. Vor dem Krieg gab es ein Orchester mit dem Namen Shouchiku Philharmonic Orchestra. Harukata Shimada hatte eine Marinekapelle dirigiert, bevor er Leiter dieses Orchesters in der Showa-Ära (1926-1989) wurde. Dessen Repertoire umfasste Militärmärsche, Polkas und Walzer und war offenbar beeinflusst von Shimadas Marinehintergrund. Ich hatte Gelegenheit, die für Ozus Stummfilm „I Graduated. But“ vom SPO eingespielte Musik zu hören, die nur sehr sparsam eingesetzt wurde. Die Instrumentation der von der Polka beeinflussten Musik beschränkte sich auf Violinen, Celli, Klavier und Flöte. In den traurigen Szenen kam auch ein Akkordeon zum Einsatz, was deutlich macht, welche Instrumente Ozu für seine Filme bevorzugte. Auch seine späteren Tonfilmarbeiten zeugen von seinem ausgeprägten Musikgeschmack.

Tokyo Story

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Hiroshi Yoshizawa die Leitung des SPO. Er hatte während seiner Collegezeit Geige gespielt und wurde später Dirigent. Er war der Onkel meiner Mutter, und dank seiner Empfehlung beauftragte Ozu meinen Vater, Filmmusik für ihn zu komponieren. Die Art der Musik, die Ozu seit der Stummfilmzeit bevorzugte – Militärmärsche und Polkas – war auch meinem Vater vertraut. Die beiden hatten noch etwas miteinander gemein: Sie kamen aus dem Tokioter Stadtteil Fukasawa, waren also in derselben Umgebung aufgewachsen, in der es zum Alltag gehörte, japanische Poesie und Nagauta zu hören.

Für „Tokyo Twilight" wollte Ozu das Stück „Saseresia" den ganzen Film über erklingen lassen. Mein Vater fragte ihn: „Ist Filmmusik nicht wie Ajinomoto (Geschmacksessenz oder Geschmacksverstärker)? Gelingt die Wirkung nicht am besten, wenn man nur eine Prise davon verwendet?" Ozu antwortete: „Mr Saito, nehmen Sie nicht auch manchmal mehr als nur eine Prise?"

Ajinomoto ist für sich genommen geschmacklich neutral, aber mit Speisen verbindet es sich auf köstliche Weise. Ein gutes Rezept (Drehbuch), ein erstklassiger Koch (Ozu), sorgfältig ausgewählte Zutaten (Schauspieler und Assistenten) und eine feine Gewürzmischung (Musik) ergeben, wenn alles in ausgewogener Balance zusammenkommt, ein perfektes Gericht (Ozus Filme).

In den Filmen „Tokyo Twilight" (hier das Stück „Saseresia"), „Floating Weeds", „Late Autumn" und „An Autumn Afternoon" prägt die Polka den Stil der eingesetzten Musik. Mit der Einführung des Agfacolor-Verfahrens wurde es möglich, den Filmbildern exotische Stimmungen zu untermalen. Für die Tonspur wollte Ozu entsprechend mehr Musik (oder mehr Ajinomoto). Die Arbeit meines Vaters wurde dadurch aufgewertet, und er schuf nun seine besten Werke. Als er einmal Ozu besuchte, der, an Krebs erkrankt, nicht mehr lange zu leben hatte, bekam er von ihm zu hören: „Mr Saito, verwahren Sie die Manuskripte von

unseren Filmen sehr gut. Ich bin mir sicher, dass sie Ihnen eines Tages nützlich sein werden." Ich glaube, die Person, die die Musik meines Vaters am meisten wertgeschätzt hat, war Ozu selbst.

1964, ein Jahr nach Ozus Tod, brachte Japan Crown Records ein Album heraus mit dem Titel „Music Album of Best Hits From Films by Yasujiro Ozu". Eingespielt hat es das Ensemble Fresia unter der Leitung von Hiroshi Yoshizawa. So oft ich mir dieses Album anhöre, bin ich tief berührt von der Schönheit und den edlen Klängen der Musik meines Vaters.
Nach der Veröffentlichung dieses Albums wurde die Musik meines Vaters über Jahre nicht mehr aufgeführt. Im Oktober 2015 brachte das Japan Century Symphony Orchestra Thema und Nocturne aus „Tokyo Story" in der Reihe „Komponisten der Filmmusik des Nachkriegskinos" wieder auf die Bühne – 62 Jahre nach der Uraufführung von „Tokyo Story" und elf Jahre nach dem Tod meines Vaters.

Drei Jahre später, 2018, wurde die Musik von Ozus Filmen von der japanischen Pianistin Miki Aoki zu neuem Leben erweckt. Sie, die die meiste Zeit ihres Lebens im Ausland verbracht hat, gestand mir, dass ihr japanische Komponisten und deren Werke wenig vertraut gewesen seien, sie sich aber sofort zur Musik meines Vaters hingezogen gefühlt habe. Seine besten Stücke wurden nun von dieser großartigen Künstlerin neu interpretiert. In der Klavierfassung sind sie wahre Juwelen. Ich hoffe, Sie finden Gefallen an der Musik meines Vaters Takanobu Saito, Arbeiten, die durch Miki Aoki in unsere Zeit gerettet worden sind.

Tamio Saito
(Sohn von Takanobu Saito)

Miki Aoki

Vom *BBC Music Magazine* gepriesen für ihre „wahrhaft denkwürdige Performance“, wird die Pianistin Miki Aoki weltweit geschätzt wegen ihrer vielfältigen Fähigkeiten als Solistin und mitwirkende Künstlerin.

Miki Aoki nimmt exklusiv für das deutsche Label Hänssler Profil auf. Ihr Debütalbum mit Klavierwerken von Zoltan Kodaly erschien im Herbst 2011 und wurde von der Fachpresse hoch gelobt. Ihre zweite, 2013 erschienene CD – *The Belyayev Project* – ist eine Zusammenstellung faszinierender Kompositionen: Werke von Ljadow, Glasunow und Blumenfeld für Klavier sowie das Klaviertrio von Rimsky-Korsakow. Die Fachzeitschrift *Fanfare* schrieb von einer „anmutigen, ausdrucksstarken und transparenten Darbietung“, und das Magazin *Ensemble* urteilte: „… Pianistin Miki Aoki interpretiert magisch“. Ihre dritte CD – *Mélancolie* – wurde im Mai 2016 herausgebracht und von der japanischen Musikzeitschrift *Record Geijutsu* mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Ihre jüngste Einspielung von *Tokyo Story* erscheint 2018.

Als häufig nachgefragter Gast renommierter Konzertreihen und Festivals auf der ganzen Welt spielte Miki Aoki auf den Bühnen von St. Martin-in-the Fields, St. John’s Smith Square, der Royal Festival Hall und dem Purcell Room im South Bank Centre, dem Barbican Centre, den Blackheath Halls (London), der Laeiszhalle in Hamburg, dem Münchner Gasteig, der Philharmonie Essen, dem Beethovensaal in Hannover (Deutschland), der Philia Hall und Munetsugu Hall (Japan), dem Wiener Saal (Österreich), der St. Petersburg Philharmonic Hall (Russland) sowie auf Festivals wie denen von Mecklenburg-Vorpommen, Salzburg und Rheingau, dem Menuhin Festival in Gstaad (Schweiz), dem Internationalen Kammermusikfestival „Silberne Lyra“ (Russland), Beaulieu-sur-la Mer (Frankreich), Valdres Festival (Norwegen), Copenhagen Sum-

mer Music Festival (Dänemark), beim Steirischen Kammermusikfest (Österreich), Tembi Festival (Indonesien), Phnom Penh International Music Festival (Kambodscha) und dem International Classical Music Festival (Myanmar).

Als Solistin hat Miki Aoki mit der National Symphony musiziert, mit dem London Soloist Chamber Orchestra, der Hamburger Camerata, der Washington Sinfonietta und dem Orquesta Sinfónica del Estado de México. Der legendäre Violinist Itzhak Perlman lud sie 2006 zu seinem Kammermusikfestival auf Long Island ein. Im Rundfunk übertragen wurden ihre Auftritte vom NDR, RBB, BR-Klassik, WDR, HR, von Radio Suisse Romande, dem ORF, Radio France, 98.7 WFMT Chicago, MPR Classic und ABC Classic FM Australia und BBC Radio 3.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Saison zählen eine Solotour durch Südafrika und kammermusikalische Darbietungen in der St. Petersburg Philharmonic Hall, Munetsugu Hall in Nagoya sowie ein Solorezital in der Philia Hall Yokohama. Ihr Mexikodebut gab sie mit der Orquesta Sinfónica del Estado de México unter der Leitung von Maestro Enrique Bátiz im November 2016.

Als Klavierbegleiterin wurde Miki Aoki eingeladen von der Internationalen Sommerakademie Mozarteum in Salzburg, der Mattheiser Sommer-Akademie Bad Sobernheim, Internationalen Sommerakademie Bad Leonfelden, der International Mendelssohn Summer School, den Kronberger Meisterkursen für Violine und dem Brühler Konturen-Festival. Regelmäßig spielt sie für Meisterklassen renommierter Musiker wie Yuri Bashmet, Christoph Eschenbach, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov und Tabea Zimmermann. Miki Aoki arbeitet als Pianistin an der angesehenen Kronberg Academy in Deutschland.

Miki Aoki fing mit vier Jahren Klavier zu spielen an und zog im Alter von neun Jahren nach London, wo sie an der Purcell School of Music Unterricht nahm.

Sie studierte an der Indiana University und Yale University. An der Hamburger Hochschule für Musik und Theater bestand sie 2007 ihr Konzertexamen mit Auszeichnung. Ihre wichtigsten Lehrer waren Roshan Magub, James Gibb, Reiko Neriki, György Sebök, Boris Berman and Evgeni Koroliov.

Seit 2017 gehört sie dem Munich ARTISTrio an. Zurzeit hat sie eine Assistentinnenstelle an der Stony Brook University im Bundesstaat New York, wo sie bei Gilbert Kalish promoviert.

Übersetzung:
Michael Windgassen
für JMBTranslations, Berlin

MIKI AOKI

The beginning of the story of this album goes back to 2015. I was sorting through my father's belongings when I came across an old cassette tape. The label on it said "Ozu Yasujiro memorial piano album composed and played by Takanobu Saito". I had no idea what this could be, and since I did not own a cassette tape player I could not listen to it. But the curiosity stayed in my head and I could not stop thinking about what might be on this cassette tape. I finally went out and purchased a new cassette tape player. On this tape was my own father playing the music from Yasujiro Ozu's films. There were main themes and polkas from the films "Tokyo Story", "Early Spring", "Tokyo Twilight", "Equinox Flower", "Floating Weeds", "Late Autumn" and "An Autumn Afternoon" for all of which my father composed the music.
I was extremely surprised by this discovery and realized that if my father was performing this on this tape, the scores must be kept somewhere without anyone knowing as well.

After searching through the garage, I managed to find all the original manuscripts. None of us in the family were aware of the fact that these manuscripts existed at all, and that he had recorded himself playing these pieces on the piano. When I realized these manuscripts could have been lost forever, I couldn't believe how fortunate I was to discover them.

As I started to realize my responsibility to share this music, a producer named Yukihisa Miyayama, a top Japanese producer from King International Records, was attending an event which I was hosting called 'The Saito Memorial Ensemble performing music from Ozu Films'. He showed a great interest, and soon after he recommended pianist Miki Aoki for this project. Yukihisa Miyayama was very familiar with my father's works, and on the same album suggested including "Three Jewels", "Three Water-Colors", selections from "The Space Fantasy" and two other works, which had not yet been recorded: "Blue

Impulse", and an arrangement of Tokichi Setoguchi's "Warship March".

There is no doubt that Ozu's works are absolute masterpieces in the history of films, yet in my opinion, the music from the films did not get the attention that was deserved. Ozu used the music in the films with a precise plan, and my father was responsible for understanding and delivering that result in the most profound way.

When Ozu was asked about the music in his films, he commented:
"Even when there are characters on the screen experiencing sad emotions, there are times that the skies are still blue and the sun is shining. The same goes for the music in my films. Whatever happens, I want the music in my films to be sunny".

The influence of the "sunny music" that Ozu refers to can be traced back to the musicians from the silent film era. In the pre-war era there was an orchestra called the Shouchiku Philharmonic Orchestra. The conductor, Harukata Shimada, was formerly the leader of the Navy band before he became a conductor for this orchestra in the Showa era (1926-1989). The repertoire of this orchestra included military marches, polkas and waltzes. Clearly the repertoire choices were influenced by Shimada's navy background.

I had a chance to listen to the SP record of Ozu's silent film "I Graduated. But". For this film, there is very little music. Polka influenced music is performed by Shouchiku Philharmonic Orchestra and instrumentation included violins, cellos, piano and flute. In the sad scenes accordion was also used, which confirms Ozu's preferred instruments (and taste) in his music. This could also be seen later in his talkie works. Ozu had pursued his strong musical taste already in the silent film era.

After World War II Hiroshi Yoshizawa became the new director of the Shouchiku Orchestra. He played violin during

college and later he became a conductor. He was my mother's uncle, and because of Yoshizawa's recommendation my father was commissioned by Ozu to compose for his films. The type of music Ozu liked from the silent film era – such as the military march and polka – were also familiar to my father. They also had something else in common in that they both came from the same town in Tokyo called Fukasawa. They shared similar experiences growing up in an area where Japanese poetry and Nagauta were heard frequently in everyday life.

In the film "Tokyo Twilight", Ozu wanted to use the piece "Saseresia" throughout the film, yet my father questioned him. "Isn't film music like Ajinomoto? (Japanese food seasoning). Its good only because we use a little of it?" Ozu replied, "Mr. Saito, have you never used a lot of Ajinomoto?"

Ajinomoto is not something so significant on its own, yet when you add it to your cooking it adds flavour in the most subtle and delicious way. A well-planned recipe (the script), first-class chef (Ozu), carefully selected ingredients (actors and assistants) and subtle seasoning (music) all coming together in exquisite balance makes for the perfect cuisine (Ozu Films).

In the films "Tokyo Twilight" the piece "Saseresia", in "Floating Weeds", "Late Autumn" and "An Autumn Afternoon" polka was the main style of music used. After "Equinox Flower", the use of Aguacolor was able to make the images in the film more exotic, and in order to balance that out with the use of music, Ozu requested more music be added (as in AJINOMOTO). This resulted in my father's work sounding its best.

When my father visited Ozu, who was at the time sadly terminally ill from cancer, Ozu said to him, "Mr. Saito, keep the manuscripts from our films very well. I'm certain that they will become useful to you one day".

The person who loved my father's music the most must have been Ozu himself.

In 1964, the year after Ozu passed away, Japan Crown Records released an album called "Music Album of best hits from Films by Yasujiro Ozu". Ensemble Fresia was conducted by Hiroshi Yoshizawa. Whenever I listen to this album I am deeply touched by the beauty and noble sounds of my father's music. After this recording was released my father's music was not performed for years. In October 2015, the Japan Century Symphony Orchestra performed the Theme and Nocturne from "Tokyo Story" in the series "Composers who supported post-war film music". It was the first time this work was played in a live performance by an orchestra a shocking 62 years after the release of the film "Tokyo Story", and 11 years after the death of my father.

And in 2018, the music of Ozu's films has been revived by the Japanese pianist Miki Aoki. Spending most of her life abroad, she told me that Japanese composers and their works were not so familiar to her, but that she was very drawn to my father's music. My father's vintage works have been revived in this new era by a talented artist: Miki Aoki. These piano works are absolute gems in every sense. I hope you enjoy the music of my father, Takanobu Saito, works which transcend into this new era.

Tamio Saito (Son of Takanobu Saito)

Miki Aoki

Praised for "genuinely memorable performance" by BBC Music Magazine, pianist Miki Aoki is widely recognized for her diverse abilities as pianist and as a collaborative artist.

Ms. Aoki records exclusively for the German label Hänssler Profil. Her debut album of Zoltan Kodaly's piano works was released in the fall of 2011 and won critical acclaim. The second CD, *The Belyayev Project*, featuring fascinating compositions varying from solo

piano works by Lyadov, Glazunov and Blumenfeld, and the piano Trio by Rimsky-Korsakov was released in 2013. Fanfare magazine praised it as "graceful, expressive and transparent performance" and Ensemble magazine (Germany) wrote, "…pianist Miki Aoki interprets magically".

Her third CD, *Mélancolie*, was released in May 2016 and was awarded a special prize by Japanese music magazine "Record Geijutsu". Her newest recording *Tokyo Story* will be released in 2018.

A frequent guest artist of prestigious concert series and festivals around the world, Ms. Aoki has performed on the stages of St. Martin-in-the Fields, St. John's Smith Square, the Royal Festival Hall and the Purcell Room at South Bank Centre, the Barbican centre, Blackheath Halls (UK), Laeiszhalle Hamburg, Gasteig Munich, Philharmonie Essen, Beethovensaal Hanover (Germany), Philia Hall, Munetsugu Hall (Japan), Wiener Saal (Austria), St. Petersburg Philharmonic Hall (Russia) as well as at festivals such as Mecklenburg-Vorpommen, Salzburg, Rheingau (Germany), Menuhin Festival Gstaad (Switzerland), International Chamber Music Festival Silver Lyre (Russia), Beaulieu-sur-la Mer (France), Valdres Festival (Norway), Copenhagen Summer Music Festival (Denmark), Styrian Chamber Music Festival (Austria), Tembi Festival (Indonesia), Phnom Penh International Music Festival (Cambodia) and International Classical Music Festival. (Myanmar).

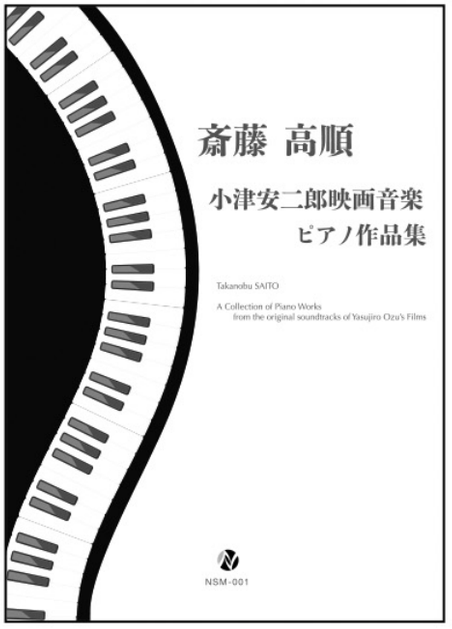
Ms. Aoki has performed as soloist with the National Symphony, London Soloist Chamber Orchestra, Hamburg Camerata, Washington Sinfonietta and Orquesta Sinfónica del Estado de México. The legendary violinist Itzhak Perlman invited Ms. Aoki to his chamber music festival in Long Island, USA in 2006. Ms Aoki's performances have been broadcast on many German radio stations (NDR, RBB, BR Classics, WDR, HR), and on Radio Suisse Romande, ORF Austria, Radio France, 98.7 WFMT Chicago, MPR

Classic and ABC Classic FM in Australia and BBC Radio 3.

Highlights of the previous season include a solo tour of South Africa as well as chamber music performances at the St. Petersburg Philharmonic Hall, Munetsugu Hall in Nagoya, and a solo recital at Philia Hall Yokohama. Ms. Aoki made her Mexico debut with Orquesta Sinfónica del Estado de México under maestro Enrique Bátiz in November 2016.

As a collaborative pianist Ms. Aoki has been invited to attend the International Summer Academy Mozarteum Salzburg, Mattheiser Sommer-Akademie Bad Sobernheim, International Summer Academy Bad Leondfelden, International Mendelssohn Summer School, international violin masterclasses at Kronberg Academy and KONTUREN Brühl. Ms. Aoki regularly plays for masterclasses of internationally renowned musicians including Yuri Bashmet, Christoph Eschenbach, Christian Tetzlaff, Maxim Vengerov and Tabea Zimmermann. Ms. Aoki works as a pianist at the prestigious Kronberg Academy in Germany.

Ms. Aoki started playing the piano at age 4 and moved to London at age 9 where she joined the Purcell School of Music. She holds degrees from Indiana University and Yale University. In 2007 Ms. Aoki obtained a distinction in her concert exam degree at the College for Music and Drama in Hamburg. Her main teachers were Roshan Magub, James Gibb, Reiko Neriki, György Sebök, Boris Berman and Evgeni Koroliov.

Ms. Aoki joined Munich ArtisTRIO in 2017 and is currently a teaching assistant at SUNY Stony Brook in New York where she is pursuing a DMA under the guidance of Gilbert Kalish.

Takanobu SAITO

Now on Sale

A Collection of Piano Works from the original soundtracks of Yasujiro Ozu's Films

Yasujiro Ozu was one of the most prominent Japanese film directors of the 20th Century. Takanobu Saito worked with Ozu and composed the music for 8 of Ozu's films. These 8 pieces for piano were arranged by the composer himself. The characteristics that make Ozu's films unique are reflected in the beautiful nuances of these pieces.

NSM-001 [Price]1,600 JPY

ネクサス音楽出版
Nexuss

For inquiries about the score: Nexuss Music Publishing Inc.
https://www.nexuss.net/ contact: info@nexuss.net

Recordings: February 7 / June 22, 2017,
King Sekiguchidai Studio 1, Tokyo
192kHz.24bit
Director of Recording: Yukihisa Miyayama
Assistant to the Recording Director: Yuji Hirashima
Recording Engineer: Takao Suga
Einführungstext / Programme Notes: Tamio Saito
Übersetzung / Translation: Michael Windgassen
Graphic arts: Birgit Fauseweh
Front Cover Photo: Shigeto Imura
Graphic Designer CD Cover: Fukumi Endo

℗ & © 2018 by Profil Medien GmbH
info@haensslerprofil.de, www.haensslerprofil.de
Licensed by King international Inc.
PH17026